

Zeitschrift:	Orion : Zeitschrift der Schweizerischen Astronomischen Gesellschaft
Herausgeber:	Schweizerische Astronomische Gesellschaft
Band:	52 (1994)
Heft:	262
Artikel:	Die Supernova 1994D in der Galaxie NGC 4526
Autor:	Klaus, Gerhart / Cardoen, Daniel
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-898787

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



aus denen eine Vielzahl kleiner Spiegeldeformationen bestimmt werden, die eine Kompensation der atmosphärischen Turbulenz bewirken. Die berechneten Korrekturen werden am deformierbaren Spiegel verwirklicht, der dafür auf seiner Rückseite über Motoren und sog. Aktuatoren (eigentliche Schraubwinden) verfügt. Sind diese Korrekturen einmal realisiert, erscheint das Bild des Sternes, und auch dasjenige des zu studierenden Objektes, während einer kurzen Zeit sehr scharf, d. h. von der Atmosphäre ungestört. Bevor die Sicht des Astronomen wieder gestört wird, muss der ganze Korrekturvorgang natürlich erneuert werden. Mit den heute verfügbaren elektronischen Mitteln ist das jedoch kein unüberwindbares Problem.

Das grösste Hindernis zur allgemeinen Verwirklichung dieser Methode adaptativer Optik ist die Notwendigkeit eines lichtstarken Sternes in unmittelbarer Nähe eines jeden interessanten Objektes, das man erforschen will. Das hat die Astronomen zur Idee geführt, künstliche Sterne zu produzieren, sogenannte Leitsterne (siehe Kasten).

Begreiflicherweise war das atmosphärische Funkeln auch ein Hindernis für das amerikanische Abwehrsystem, bekannt unter dem Kürzel SAI (Strategische Abwehr Initiative, oder trivialer: Krieg der Sterne). Um feindliche Raketen zu zerstören, und auch schon um diese wahrzunehmen, braucht es

Laserstrahlen die so stark wie nur möglich gebündelt bleiben. Das führte die SAI Experten schon vor vielen Jahren auf den gleichen Weg wie die Astronomen, zur Entwicklung einer optisch adaptiven Methode mittels Leitsternen, und in dieser Richtung hatten sie schon markante Fortschritte verzeichnet.

Die Experten des Kriegs der Sterne waren sich gleich von Anfang an bewusst, dass die Astronomie aus der Entwicklung der Leitsternentechnik grossen Nutzen ziehen könnte. Sobald sich die Ost-West Beziehungen entspannten, haben sie deshalb bei den Militärbehörden mit Nachdruck die Erlaubnis verlangt, und diese auch erhalten, ihre Resultate der Öffentlichkeit freizugeben. Es war ihnen nämlich klar, dass die amerikanischen und europäischen Astronomen, insbesondere diejenigen von ESO (European Southern Observatory, ein Konsortium europäischer Staaten, dem auch die Schweiz angehört, und das auf dem Gipfel von La Silla in Chile ein grosses Observatorium betreibt, damit Europa auch zum Südhimmel Zugang bekommt), diese Methoden auf jeden Fall entwickeln würden, dass die Geheimhaltung also lediglich zu einer enormen Verschwendungen von Mitteln führen würde.

GASTON FISCHER
Observatoire cantonal
Université de Neuchâtel

Die Supernova 1994D in der Galaxie NGC 4526

Die vierte Supernova dieses Jahres wurde am 7. März 1994 im Rahmen eines automatischen Suchprogramms mit dem 76-cm-Teleskop des Leuschner Observatoriums entdeckt. Da sie nur 9" westlich und 7" nördlich des Kerns ihrer Muttergalaxie im Virgothaufen steht, ist es kaum möglich, eine fotografische Aufnahme zu erhalten, die sowohl die Supernova als auch die Galaxie in ihrer ganzen Ausdehnung zeigt. Wir haben darum versucht, die Supernova und ihre Galaxie in zwei Aufnahmen mit verschiedenen Belichtungszeiten darzustellen.

Unsere beiden Fotos wurden am 16. März kurz nach 2200 UT mit dem 1-m-Teleskop der Sternwarte Puimichel auf TP 2415 H eine, bzw. zehn Minuten lang belichtet. Da zu dieser

Zeit ein extrem starker Nordwind wütete, tanzten die Sternbildchen im Teleskop bis zu 10" weit herum. Die Grösse der abgebildeten Sterne ist darum kein Mass für die Qualität des Instruments.

Auf der kurz belichteten Foto ist sehr schön zu erkennen, dass die Supernova heller ist als der etwas verschwommene Galaxienkern. Zum Vergleich: Der ihr am nächsten stehende Vordergrundstern hat die Helligkeit 12.6 Mag.

GERHART KLAUS
Waldeggerstr. 10
2540 Grenchen

DANIEL CARDOEN
Ass. Newton 405
Puimichel, F-04700 Oraison/France

NGC 4526 am 16. März 1994 2205-2206 bzw. 2215-2225 UT. Aufgenommen mit dem 1-m-Teleskop der Sternwarte Puimichel auf TP 2415 H.

